

General-Anzeiger

Telegr.-Adr.: Generalanzeiger.

Bereitigt mit der Oöbernhauer Zeitung.

Fernsprecher Nr. 28.

Tageblatt für die Amtsgerichtsbezirke Oöbernhau, Sanda, Zöblich und Lengefeld.
Amtsblatt des Königlichen Amtsgerichts, des Stadtrats und Stadtgemeinderats zu Oöbernhau.

Table with 3 columns: Subscription rates for Germany, Austria-Hungary, and other regions.

Oöbernhau,
Mittwoch, den 21. Juni 1916.

Die Fellen-Preise des jeden Montag nachmittags 2 Uhr erscheinenden „Erzgebirgischen General-Anzeigers“ betragen: für Anzeigen aus obengenannten Amtsgerichtsbezirken...

Anzeigen-Aufnahme: Anzeigen über eine Viertelseite Umfang bis nachm. 5 Uhr am Vortage, für kleinere Anzeigen bis spätestens vor m. 9 Uhr. — Telephonische Aufgabe schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Erfolgreicher Vorstoß der Heeresgruppe Linsingen.

Oberleutnant Immelmann †.

Die „N. N.“ schreiben: Oberleutnant Immelmann ist, wie wir zuverlässig erfahren, vor einigen Tagen mit seinem Flugzeug abgestürzt und gestorben.

Was ging doch stets für eine freudige Erregung durch das ganze deutsche Volk, wenn der Tagesbericht der Obersten Heeresleitung die Mitteilung enthielt: Leutnant Immelmann hat sein ... Flugzeug abgeschossen! Mit warmer Liebe umficht Alledeutland all die jungen Helden, die tatendurstig sich in die wilden Wirbel des blutigen Kampfes stürzen, todes-trotzend dem Feinde die Stirne bieten und ihm Schaden schaffen, wo nur immer sie ihn packen können.

Max Immelmann wurde am 21. September 1890 geboren. Er besuchte einige Jahre die Kadettenanstalt zu Dresden und wandte sich dann dem Berufe des Technikers zu.

Die Kämpfe an der Südostfront.

Zimmer deutlicher hebt sich aus den knappen amtlichen Berichten, wie auch aus den ergänzenden Telegrammen der Berichterstatter über die Kämpfe auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Tatsache einer erfolgreichen Offensive der Heeresgruppe Linsingen nordwestlich Luzk ab; sie erstreckt sich nur auf einen verhältnismäßig schmalen Frontabschnitt — 35 Kilometer — zwischen der Straße Kowel—Luzk und der Turja, aber sie prägt der Gesamtlage auf dem Kriegstheater zwischen Bripet und Pruth ihren Stempel auf.

Stehen zu bringen, dürfte schon heute vergeblich sein. Auch ein Angriff der Russen weiter nördlich bei Logischin am Dginskkanal nördlich Pinsk brach völlig zusammen; hoffte der Feind dort unsere Kräfte zu fesseln, so wird sich auch diese Hoffnung als trügerisch erweisen.

Britische Truppen in Archangelsk.

Das neuterliche Bureau erfährt, daß eine selbständige, vollständig ausgerüstete britische Truppenabteilung in Archangelsk angekommen ist. „Daily Graphic“ bemerkt dazu, dies sei ein neuer Beweis für das enge Zusammengehen der Alliierten, und Deutschland werde auf diese Weise daran erinnert, daß Großbritannien trotz der Bräherlei Deutschlands mit seinem Seeflegel nach wie vor die Meere beherrsche.

Rumänien und der Krieg.

Die Entwicklung der russischen Offensive gibt dem „Temps“ Gelegenheit, sich wieder mit der Haltung Rumäniens zu befassen. Das Blatt schreibt, wenn Rumänien allzulange seine abwartende Haltung bewahre, so könnte es leicht den richtigen Augenblick verpassen, der dann nicht wiederkehren würde.

Erledigung des Zwischenfalles von Mamornitza dürfe Rumänien über Rußlands Absichten völlig beruhigen.

War es die Absicht der Russen, durch den unerwarteten Einfall Rumänien zu überrumpeln und in den Kriegstrudel hineinzuziehen, dann ist der Versuch gründlich mißlungen. Das Verfahren, durch das Rumänien seine Neutralität schützte, war politisch durchaus klug.

Nun versucht die Pariser Presse, die Rumänen über die moskowitzische Brutalität zu beruhigen. Die glatte Erledigung des Zwischenfalles beweise, daß Rußland feindliche Absichten nicht hege.

Die Franzosen und Engländer werden nicht müde, immer wieder der Welt vorzutäuschen, dieser Krieg werde in einem Kongreß seinen Abschluß finden. Dieser Gedanke ist absurd; niemals werden die Sieger sich darauf einlassen, ihre Friedensbedingungen der Beratung und Beschließung einer Versammlung anzuvertrauen, an der womöglich noch Neutrale teilnehmen werden.

Die Generalstabsberichte.

WTB. Amtlich. Großes Hauptquartier, 20. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Deutsche Patrouillenunternehmungen bei Beuvraignes und Niederaspach waren erfolgreich. Unsere Flieger belegten die militärischen Anlagen von Bergen bei Düntirchen und Souilly (südwestlich von Verdun) ausgiebig mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Vorstöße deutscher Abteilungen aus der Front südlich von Smorgon bis über Cary hinaus und bei Tanoczyn brachten an Gefangenen 1 Offizier und 143 Mann, an Beute 4 Maschinengewehre, 4 Minenwerfer ein. Ein russischer Doppeldecker wurde westlich von Kolodon (südlich des Naroczsees) zur Landung gezwungen und durch Artilleriefeuer zerstört. Auf die Bahnanlagen von Wilejka wurden Bomben abgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Fliegerangriffe auf die Eisenbahnstrecke Ljachowitschi—Luniniec wurden wiederholt.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Starke russische Angriffe gegen die Kanalkstellung südwestlich von Logischin brachen unter schweren Verlusten im Sperrfeuer zusammen. Die fortgesetzten Bemühungen des Feindes gegen die Sturmlinie bei und westlich von Kolkli blieben im allgemeinen ohne Erfolg. Bei Gruziatyn ist der Kampf besonders heftig. Zwischen der Straße Kowel—Luzk und der Turja brachen unsere Truppen an mehreren Stellen den zähen, bei Kifelin besonders hartnäckigen russischen Widerstand und drangen kämpfend weiter vor. Südlich der Turja wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. Die Russen haben ihr Vorgehen in der Richtung auf Gorochow nicht fortgesetzt. Die Lage bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist unverändert.

Balkanriegsschauplatz.

Feindliche Bombenwürfe auf Ortschaften hinter unserer Front richteten keinen Schaden an. Oberste Heeresleitung.

WTB. Berlin, 20. Juni. Am 19. d. M. hat eines unserer Marineflugzeuge im Ägäischen Meerbusen bei Arensburg zwei russische Zerstörer mit Bomben angegriffen und auf einen derselben einen Volltreffer erzielt.

WTB. Wien, 20. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der Bukowina hat der Feind unter Kämpfen mit unseren Nachhutden Sereth überschritten. Zwischen Pruth und Dnjestr, an der Strypa und im Gebiet von Radzwillow verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. In den erfolgreichen Abwehrkämpfen südöstlich und nordöstlich von Lokacz in Wolhynien brachten unsere Truppen bis jetzt 1300 Gefangene, 1 russisches Geschütz und 3 Maschinengewehre ein. Im Raume von Kifelin schreiten die Angriffe der Verbündeten in zähem Ringen vorwärts. Zwischen Sokul und Kolkli haben wir neuerdings starke feindliche Angriffe abgeschlagen. Bei Gruziatyn, wo es der Feind unter Aufgebot starker Kräfte zum vierten Male versuchte, in die Linie der tapferen Verteidiger einzubringen, wird erbittert gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampfaktivität an der Isonzofront und in den Dolomiten sank auf das gewöhnliche Maß zurück. Neuerliche Vorstöße der Italiener gegen einzelne Frontstellen zwischen Brenta und Astico wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Scras an der unteren Bojusa Geplänkel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.